

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee die wenigen Auschwitz-Überlebenden. Dieser Jahrestag ist seit 1996 der bundesweit gesetzlich verankerte Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. 2005 erklärten die Vereinten Nationen ihn zusätzlich zum internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust.

**„Ich kann meine Mutter nur bewundern, dass sie den unermesslichen Mut aufbrachte, ihre beiden Kinder allein in eine unbekannte Welt fortzuschicken, und uns so das Überleben ermöglichte.“**

(Erinnerung der Hattingerin Brigitte Markes an den jüdischen „Kindertransport“ nach England im Dezember 1938.)



**„Ich kann meine Mutter nur bewundern, dass sie den unermesslichen Mut aufbrachte, ihre beiden Kinder allein in eine unbekannte Welt fortzuschicken, und uns so das Überleben ermöglichte.“**

(Erinnerung der Hattingerin Brigitte Markes an den jüdischen „Kindertransport“ nach England im Dezember 1938. In Thomas Weiß, Stolpersteine für Hattingen 2014, Hattingen 2014, S. 23.)

Ende 1938 eröffnete sich für etwa 10.000 jüdische Kinder durch die so genannten „Kindertransporte“ die vielleicht letzte Gelegenheit, dem Nazi-Terror zu entkommen und in Großbritannien Zuflucht zu finden. Auch der dreizehnjährige Hans-Joachim und die elfjährige Brigitte Markes aus der Bahnhofstraße sollten in England in Sicherheit gebracht werden. Welch eine grausame Entscheidung für eine liebende Mutter, ihre Kinder in eine völlig ungewisse Zukunft ins Ausland zu schicken. Eine Entscheidung, die Hilde Markes zudem allein treffen musste, da Dr. Leo Markes seit der „Kristallnacht“ im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert war.

*„Aber selbst nach den schrecklichen Erlebnissen der ‘Kristallnacht’ waren unsere Eltern nicht sicher, was sie tun sollten. Sollten sie tatsächlich ihre Kinder aus dem schützenden Nest entlassen? Sie taten ihr Bestes, das ist alles, was Eltern tun können. [...] Ich kann meine Mutter nur bewundern, dass sie den unermesslichen Mut aufbrachte, ihre beiden Kinder allein in eine unbekannte Welt fortzuschicken“, und ihnen so das Überleben zu ermöglichte.*

Um die Bürgschaft in Höhe von 50 Pfund pro Kind aufzubringen, hatte Hilde viele persönliche Dinge verkauft. Am 14. Dezember 1938, der Vater war noch immer im Konzentrationslager inhaftiert, traten Hans-Joachim und Brigitte die große Reise nach England an. *„Ich bekam einen Rucksack und einen kleinen Koffer und saß fürchterlich aufgeregt in einem Zug nach Hook van Holland mit vielen anderen Kindern. Damals fiel mir nicht einmal auf, dass meine Mutter gar nicht auf dem Bahnsteig stand, um uns zum Abschied zuzuwinken...“*

Brigitte und Hans-Joachim sollten ihre Eltern nie mehr wiedersehen.

Weitere Informationen: Thomas Weiß, Stadtarchivar Hattingen.

Stolpersteine für Hattingen 2014, Stolpersteinbiographien Hilde Markes und Dr. Leo Markes.

[https://www.hattingen.de/stadt\\_hattingen/Bildung%20und%20Kultur/Stadtarchiv/Stadtgeschichte/Stolpersteine/](https://www.hattingen.de/stadt_hattingen/Bildung%20und%20Kultur/Stadtarchiv/Stadtgeschichte/Stolpersteine/)

